

Ein Fall für Zwei: Lohner und Grobitsch

s geht weiter.



Alexander Grobitsch wirkt der Bedienung zu und weist mit dem Finger in Richtung Fenster. Draußen ist jemand Neues gekommen, will die Geste sagen. Die junge Kellnerin, eine studierte Aushilfe, nickt und eilt hinaus. Es ist nur schwer vorstellbar, was dem 80-jährigen Grobitsch in diesem Moment durch den Kopf gehen muss, da er hier sitzt, am grobgeschnittenen Tisch, über seiner Tasse Kaffee, um ihn herum das weiß getünchte, lichdurchflutete, blumengeschmückte Café. All das war seines, gute 50 Jahre lang.

Hier, im denkmalgeschützten Zwanziger-Jahre-Bau, hat er mit seiner Frau einen Milchladen geführt und ihn im Laufe der Zeit zum Gemüsewarenladen ausgebaut – eine Institution im Westend, der Onkel-Alex-Laden, so titelte ein lokales Blatt. Es war Alexander Grobitschs Lebensmittelpunkt. Sowie der seiner Frau und seiner vier Kinder – Urlaub gab es nur Ostern und Weihnachten. Eine schmale Treppe im hinteren Bereich des Cafés führt in seine Wohnung.

Und die Arbeit begann. Eigentlich wollte sie alles so belassen, den Charme des Ladens bewahren.

Kerstin Lohner liebt Alexander Grobitsch an. Lohner und Grobitsch, so steht es in den Fenstern: Fräulein Lohner – so sollte der Laden der hübschen, blonden Münchnerin ursprünglich heißen; den Traum trug sie mit sich herum, seit sie im Kiki (S. 96) als Aushilfe gearbeitet hat. Der Traum vom Fräulein Lohner, sie trug ihn auch ins Westend, drückte ihre Nase an den Schaufensterscheiben platt.

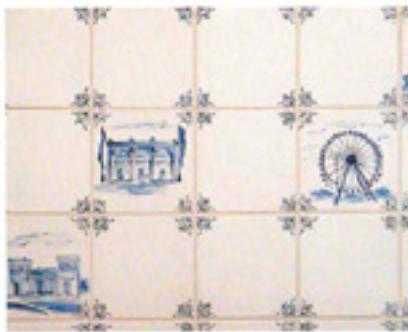
Da der inzwischen recht beliebte Nordkiez zu teuer war für Fräulein Lohners Traum, suchte sie weiter, auch im ruhigen südlichen Westend, das noch stark seine Wurzeln als Arbeiterbezirk erkennen lässt. Hier stieß sie vor zwei Jahren auf den Onkel-Alex-Laden; nach dem Tod von Frau Grobitsch hatte er nur noch wenige Stunden am Morgen geöffnet. Und so fand Fräulein Lohner zu Alexander Grobitsch.



Aber: Es gab keine Küche, keine Heizung, die Fenster waren morsch. Und so musste umgebaut werden, den ganzen Sommer 2010. Kerstin versuchte dennoch, so viel wie möglich vom alten Geschäft herüberzutragen – die alten Werbeschilder, ein paar Schränke; und die mit bayrischen Motiven bemalten Fliesen sollten an die Herkunft als Milchgeschäft erinnern. Und als alles fertig war und Kerstin sich umsah, da wurde ihr klar: Das ist kein Laden mehr, der „Fräulein Lohner“ heißen kann. Und sie fragte Alexander, sie dachte ihn inzwischen, ob nicht Lohner und Grobitsch ein passender Name sei. Und der sah, zufriede Alexander Grobitsch war einverstanden. „Ich freue mich, dass es weitergeht“, sagt er. Und so ist es eben auch sein Café, trotz der Renovierung. Er fühlt sich milzverantwortlich. überhaupt. Verantwortung: Der in Ungarn geborene Grobitsch ist die gute Seele des Vereins. Er organisiert Flohmärkte für die Wohngegend, legt alte Platten auf in einer Behördeneinrichtung und betreut alte und kranke Menschen, die nicht mehr das Haus verlassen können.



... und wenn Kerstin einen ihrer leckeren Kuchen backt oder Kartoffelsuppe kocht, und es fehlt ihr ein Ei oder etwas Milch, dann hat sie eine Kängel in der Küche, die direkt in Herrn Grobitschs Wohnung reicht. Er hält nämlich noch immer ein kleines Notlager bereit, für Nachbarn und Freunde – für alle Fälle halt.



Kerstins Kartoffelsuppe

Die Kuchen soll nach Rezepten backt, andere aus dem Blatt kreiseln die Meißnerküchen. Und natürlich sind in Kerstins frische Zutaten

Zwiebel, Lachs, Sellerie, Karotten und Kartoffeln klein würfeln, mit Butter anbraten und mit Brühe aufgießen. Kartoffeln lassen, bis die Kartoffeln weich sind, anständig gewürzen. Abschmecken mit Salz, Pfeffer und Majoran.

Zwiebel soll mit frischer Petersilie oder auch mit einem Topping aus kleinen Stecklingen. Dafür Stecklinge mit Speck und Zwiebeln kurz in den Pfanne anbraten und in die Suppe geben.

Etwas schwungvoll und ebenfalls sehr lecker ist ein Speck-Pfannen-Salat-Topping. Dafür gehackte Pilze mit Speck und etwas Salz würzen. In die Suppe geben oder separat zur Suppe reichen. Angenässt ein gutes Beinbrecht. (guten Appetit!)

